

Studien- und Berufswahlorientierung

am

Gymnasium am Stadtpark

Schulinternes Curriculum

Inhaltsverzeichnis

		Seite
1	Langjährige Praxis unserer Schule und KAOA	3
2	Ziele der Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark	4
3	Die Rahmenbedingungen von Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark	5
4	Die konkrete, jahrgangsbezogene Umsetzung der Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark...	7
4.1	... in Klasse 8 und 9	7
4.1.1	Kompetenzerwartungen mit Bezug zur Phaseneinteilung von KAOA	7
4.1.2	Übersichtsmatrix zur Abfolge der SBO-Elemente in Klasse 8 und 9	8
4.2	... in Klasse 10 bzw. Jahrgangsstufe EF	13
4.3	Studien- und Berufswahlorientierung für „Seiteneinsteiger“ und SchülerInnen mit Förderbedarf	14
4.3.1	Studien- und Berufswahlorientierung für „Seiteneinsteiger“	14
4.3.2	Studien- und Berufswahlorientierung für SchülerInnen mit Förderbedarf	14
5	Beratungskonzept	15
5.1	Konzept für halbjährliche Beratungsgespräche (8.1 – 10.2) im Rahmen der schulischen SBO	15
5.2	Organisation der „Anschlussvereinbarung“ (AV) Ende Klasse 9	16
5.3	Unterrichtliche Verankerung der schulischen SBO in der Sek II Religion und Philosophie als Leitfächer	18
6	Anhang	20
6.1	Schulinternes Curriculum „Erwachsen werden“ Klasse 8	20
6.2	Einstieg Studien- und Berufswahlvorbereitung – Vorschlag zu einer Unterrichtseinheit	25
6.3	Vorschlag Unterrichtliche Vor- und Nachbereitung der Berufsfelderkundung (BFE)	29

1. Integration von „KAoA“ in die langjährige Praxis an unserer Schule: Kurzer Überblick über die aktuelle Studien- und Berufswahlvorbereitung

Die Studien- und Berufswahlorientierung (SBO) hat am Stadtpark-Gymnasium eine lange Tradition. Viele Standardelemente des Landesvorhabens „Kein Abschluss ohne Anschluss“ (KAoA) wurden bereits deutlich vor der erstmaligen Teilnahme unserer Schule an KAoA seit dem Schuljahr 2014/15 praktiziert. Hierzu gehören die Beauftragung von Koordinatoren für die Studien- und Berufswahlvorbereitung (StuBOs), die Einrichtung eines Berufsorientierungsbüros (BOB) mit regelmäßigen Sprechzeiten der StuBOs und professioneller Berufsberatung durch unsere Ansprechpartner bei der Arbeitsagentur Krefeld. Auch Betriebserkundungen (in Klasse 9), Schülerbetriebspraktika (in der EF), die Durchführung von Bewerbungstrainings mit außerschulischen Kooperationspartnern, der regelmäßige Besuch von Studienwahl-Messen (z.B. der alljährlichen „Vocatum“ in Düsseldorf) und das Angebot von Uni-Trainee-Seminaren gehören zur langjährigen Schultradition.

Durch die Implementierung des Lions-Quests-Programms „Erwachsen Werden“ in den inzwischen gleichnamigen „EW-Stunden“ unserer Schule (Klasse 5 - 8) wurde schon vor vielen Jahren damit begonnen, wichtige Kompetenzen für die spätere Studien- und Berufswahlvorbereitung schon ab Klasse 5 zu vermitteln. Hierzu zählen Strategien der Ich-Stärkung und Selbstreflektion und verschiedene Komponenten von Sozialkompetenz, insbesondere Kooperationsfähigkeit und Konfliktbewältigung. –

Mit KAoA und der Verankerung der Standardelemente „Potentialanalyse“ (PA), „Berufsfelderkundungen“ (BFE) und Einführung eines „Berufswahlpasses“ (BWP) in Klasse 8 wird die Studien- und Berufswahlvorbereitung nunmehr ein Jahr früher explizit. Durch die Vermittlung der entsprechenden unterrichtlichen Elemente im Fach EW wird die Kontinuität zur vorhergehenden „SBO-Propädeutik“ in besonderer Weise deutlich. Zugleich wird der in Klasse 8 eingeführte BWP zum zentralen Instrument der Studien- und Berufswahlvorbereitung; er wird nicht nur im EW-Unterricht der Klasse 8 als Material- und Dokumentationsgrundlage genutzt, sondern auch (in den Folgejahren) immer dann, wenn ausdrückliche, nicht fachcurriculare Inhalte der Studien- und Berufswahlvorbereitung in den jeweiligen „Leitfächern“ erarbeitet werden. Dazu gehören Politik in Klasse 9 (z.B. mit der Vorbereitung eines Besuchs des Berufsinformationszentrums (BIZ), dem Projekt „Ausbildungs-botschafter“ und der Thematisierung von genderspezifischen Berufsklischees anlässlich des

Girl`s/Boy`s-Days) und Religion/Philosophie in der Sek II (z.B. mit der inhaltlichen Vor- und Nachbereitung des Praktikums).

Mit KAoA ist zudem der Aspekt „Beratung“ noch deutlicher in den Fokus gerückt und wird seitdem an unserer Schule halbjährlich im „Lerncoaching“ (LC) in den Klassen 8 und 9 in Einzelgesprächen, jeweils entsprechend den aktuellen SBO-Inhalten, realisiert – insbesondere am Ende von Klasse 9 in den Beratungsgesprächen zur „Anschlussvereinbarung“ (AV). Da die allermeisten unserer SchülerInnen von Klasse 9 in die Einführungsphase (EF) unserer Schule wechseln und das Abitur anstreben, wird auch die persönliche Beratung fortgeführt, etwa von der das Praktikum betreuenden Lehrkraft (Mitte der EF) oder am Ende der EF in einer individuellen (Zwischen-) Bilanzierung der bisherigen SBO im Leitfach Religion/Philosophie. -

Da der Prozess der Verzahnung von KAoA-Standardelementen und traditioneller SBO-Inhalte „am Stadtpark“ bei weitem noch nicht abgeschlossen ist, versteht sich auch dieses Curriculum als ständig in der Weiterentwicklung befindlich. Dies gilt in besonderer Weise für die Studien- und Berufswahlvorbereitung unserer SchülerInnen der „Internationalen Vorbereitungsklassen“ („Seiteneinsteiger“), die an den Elementen von „KAoA kompakt“ teilnehmen, und für unsere inklusiv unterrichteten SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, für die schon in Klasse 7 eine Phase der individuellen Vorplanung von möglichen SBO-Elementen beginnt, nämlich mit umfassenden Beratungen aller am SBO-Prozess Beteiligten (Eltern, LehrerInnen, STuBOs, SonderpädagogInnen etc.).

2. Ziele der Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark

Mit dem Erwerb der Allgemeinen Hochschulreife – hierzu wollen wir die allermeisten unserer SchülerInnen befähigen – sollen die dann jungen Erwachsenen in der Lage sein, ihren Anschluss an die Schulzeit *selbst* zu gestalten. Das kann bedeuten, eine Ausbildung zu beginnen, ein (duales) Studium anzutreten oder vielleicht einen Auslandsaufenthalt, ein Freiwilliges Soziales Jahr o.ä. zu absolvieren.

Eine eigene *Gestaltung* setzt aber voraus, dass sich die SchülerInnen schon in ihrer Schulzeit über ihre eigenen Potentiale klarer geworden sind, dass sie sich selber auf dem Weg der Studien- und Berufswahlorientierung erlebt haben,

dass sie durch Einblicke in die Berufswelt eine realistische Vorstellung bestimmter Berufsfelder und –bilder gewinnen konnten, dass sie in der Lage sind, sich adäquat Informationen zu beschaffen und außerschulische Ansprechpartner kennen, dass sie sich angemessen bewerben können - um Praktikumstellen, Ausbildungsplätze und Studienangebote, dass sie über die unterschiedlichen Formen von Berufsausbildung (duale Ausbildung, (duales) Studium) informiert sind und vieles mehr.

Die Vermittlung dieser Kompetenzen und damit die Schaffung eines möglichst großen Gestaltungsspielraums ist die Zielsetzung des Gymnasiums am Stadtpark. Der schulische Prozess der Studien- und Berufswahlvorbereitung ist dabei geprägt vom Leitbild unseres Schulprogramms „Lernen in Vielfalt und Gemeinschaft“: Durch die Integration in die „Erwachsen Werden“ – Stunden, in denen es vor allem in Klasse 5 – 8 um die Rolle des Einzelnen in seinen Gemeinschaften geht, durch Elemente von Selbst- und Fremdeinschätzung der eigenen Potentiale und auch durch die prinzipielle Individualität bei der Wahl von Berufsfelderkundungen und Praktikumsplätzen bei gleichzeitiger gemeinsamer Reflektion im Unterricht.

Gerade die Studien- und Berufswahlvorbereitung lässt unsere SchülerInnen erfahren, wie vielfältig die (beruflichen) Möglichkeiten sind und dass es angesichts dieser Fülle von Möglichkeiten eine Chance gibt, einen ganz persönlichen Weg in die berufliche Zukunft zu beschreiten und damit der eigenen Persönlichkeit gerecht zu werden. Neben allen schulischen Hilfsangeboten zur Vermittlung und Strukturierung dieser Erfahrungen gehört aber auch die Zu-Mutung von Eigenverantwortung bei der *Gestaltung* dieses individuellen Prozesses.

3. Die Rahmenbedingungen von Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark

An unserer Schule werden etwa 775 SchülerInnen in drei- bis vierzügigen Klassen- bzw. Jahrgangsstufen unterrichtet. Der Anteil von SchülerInnen mit Migrationshintergrund beträgt in den einzelnen Klassen in der Regel 15% - 20%. Zu allermeist spielt in den Regelklassen dieser Migrationshintergrund keine Rolle; die SchülerInnen sind sprachlich und sozial gut integriert.

Eine Ausnahme stellt unsere „Internationale Vorbereitungs-klasse“ 8S mit insgesamt etwa 25 SchülerInnen dar; fast alle SchülerInnen dieser Klasse müssen noch intensiv Deutsch lernen. Sobald ihre Kenntnisse es zulassen, nehmen diese SchülerInnen an „KAoA kompakt“ teil.

Einige „weiter fortgeschrittene“ SchülerInnen dieser Klasse werden auch in die Regelklassen integriert und nehmen dann an der „normalen“ SBO teil.

Neben einigen wenigen SchülerInnen mit besonderem oder auch sonderpädagogischem Förderbedarf, die zielgleich unterrichtet werden und in die Regelklassen und deren Studien- und Berufswahlvorbereitung integriert sind, gibt es an unserer Schule seit 2015/16 in jeder neuen Klassenstufe 5 eine Inklusionsklasse mit 3 - 5 inklusiv und zieldifferent unterrichteten Kindern, meist mit den Förderschwerpunkten „Lernen“ und „Geistige Entwicklung“.

Die Schule hat mit Frau Rohde eine „eigene“ Sonderpädagogin, die speziell mit den Inklusionsklassen arbeitet.

Es gibt zudem einen Schulsozialarbeiter, Herr Kehl, der allen SchülerInnen Ansprechpartner ist.

Am Stadtparkgymnasium sind Herr Draube (StuBO Sek I), Herr Vosswinkel (StuBO Sek II) und Frau Maubach (Unitrainee Sek II) mit der schulischen SBO beauftragt. Es gibt ein Berufsorientierungsbüro (BOB) in C 030 und davor ein „Schwarzes Brett“ mit zahlreichen, aktuellen Aushängen und Informationen.

Das Stadtpark-Gymnasium hat einen Kooperationsvertrag mit der Krefelder Agentur für Arbeit und dort eine feste Ansprechpartnerin, Frau Flak, die regelmäßig professionelle Berufsberatungen an unserer Schule durchführt.

Darüber hinaus kooperieren wir mit der Sparkasse Krefeld, die uns zahlreiche (Material-)Angebote zur Berufsorientierung in den Fächern Politik und Sozialwissenschaften macht und – zusammen mit der Commerzbank und der Barmer Krankenkasse – ein Assessmentcenter-Training für unsere Q1-SchülerInnen anbietet.

Am Gymnasium am Stadtpark wird in aller Regel die Allgemeine Hochschulreife erworben. Einige wenige SchülerInnen verlassen die Schule bereits vorher mit der Fachhochschulreife (schulischer Teil) bzw. Fachoberschulreife (nach Klasse 11 bzw. 10), um eine Ausbildung aufzunehmen. Ebenfalls nur vereinzelt wechseln SchülerInnen zu einem Berufskolleg um dort die Angebote bestimmter Fachrichtungen wahrzunehmen. Umgekehrt integrieren wir in der Regel 10-15 Real-, Haupt- oder Sekundar-schülerInnen in unsere jeweilige Klasse 10 (EF). Demzufolge spielt auch in der Sekundarstufe II die SBO eine wichtige Rolle, Schwerpunkt dabei sind Elemente der *Studienorientierung*.

Konkret bedeutet dies die Teilnahme an der Studienwahlmesse „Vocatum“, die Ausrichtung eines SBO-bezogenen „Speeddatings“ unserer Q1-SchülerInnen mit Ehemaligen und Eltern, die Teilnahme an Assessmentcenter-Trainings an außerschulischen Lernorten, ein Universitätsbesuch unserer Leistungskurse und vieles mehr.

4. Die konkrete, jahrgangsbezogene Umsetzung der Studien- und Berufswahlvorbereitung am Gymnasium am Stadtpark

4.1 Klasse 8 und 9

4.1.1 Kompetenzerwartungen mit Bezug zur Phaseneinteilung von KAOA

Kompetenz	„Potenziale erkennen“ (8)	„Berufsfelder kennen lernen“ (8)	„Praxis der Arbeitswelt (weiter) erkunden“ (9)
Sachkompetenz	Ich kann meine Stärken benennen und erkenne erste Bezüge zur Berufswelt.	Ich kenne unterschiedliche Berufsfelder und kann sie anderen erläutern.	Ich beherrsche die Abfassung von Lebensläufen und Bewerbungen.
Selbstkompetenz	Ich kümmere mich selbst um meine Belange und suche dazu gezielt nach Rat. Ich reflektiere meine Kenntnisse, Erfahrungen und Handlungen und ziehe Schlüsse daraus.	Ich kann verschiedene Berufsfelder mit meinen Stärken und Interessen abgleichen und daraus Schlüsse ziehen.	Ich kann eigenständig weitere Informationen über Berufe und Berufsfelder beschaffen, die zu meinem bisherigen Profil passen.
Methodenkompetenz	Ich kenne Verfahren zur Stärkenanalyse, wende sie an und verwerte die Ergebnisse.	Ich kann verschiedene Informationsquellen über Berufsfelder nutzen.	Ich kann gezielt mit Hilfe des Internet recherchieren und Ergebnisse dokumentieren.
Sozialkompetenz	Ich kooperiere respektvoll und sachgerecht mit anderen. Ich kommuniziere offen und sachgerecht. Ich arbeite ebenso in einer Gruppe und leiste meinen Beitrag zu effektiver Arbeit. Ich kann begründetes Feedback und Tipps zur Optimierung der Weiterarbeit geben, annehmen und umsetzen.	Ich weiß um die Notwendigkeit eines angemessenen (sozialen) Erscheinungsbildes in der Öffentlichkeit und kann mich dementsprechend verhalten. Ich kann Gespräche – auch mit erwachsenen Akteuren der Arbeitswelt – sachgerecht und offen führen.	Ich kann – auch in einer größeren Gruppe – offen und interessiert auftreten. Ich kommuniziere offen und sachgerecht. Ich kooperiere respektvoll und sachgerecht mit anderen.
Handlungskompetenz	Ich beherrsche verschiedene Arbeitsformen (Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit) und kann sie je nach Aufgabe gezielt und effektiv nutzen bzw. mich darin einbringen.	Ich plane weitere Schritte zur Erkundung der Berufswelt, z.B. (Internet-)Recherchen oder die Teilnahme an Girls/Boys/CheckIn-Day.	Ich organisiere Besuche bei Girls-/Boys-/CheckIn-Day selbständig und dokumentiere meine Erfahrungen sachgerecht im BWP.

4.1.2 Übersichtsmatrix zur Abfolge der SBO-Elemente in Klasse 8 und 9

Klasse 8

Zeit	Phase in KAOA	SBO-Baustein/ Unterrichtsvorhaben	Kurzbeschreibung	vermittelte Kompetenzen	Lernort/ Fach	Verantwortliche
8.1	Potenziale entdecken	„Mein Traumberuf“	s. EW-Curriculum Klasse 8	Handlungskompetenz Sozialkompetenz	EW	Fachlehrer EW
8.1	Potenziale entdecken Vorbereitung der PA	Einführung des BWP „Mein Potential“	s. EW-Curriculum Klasse 8	Handlungskompetenz Sozialkompetenz Sachkompetenz Methodenkompetenz	EW	Fachlehrer EW
8.1	Potenziale entdecken Durchführung der PA	Potentialanalyse	s. EW-Curriculum Klasse 8	Sachkompetenz Methodenkompetenz Selbstkompetenz	Träger	Träger StuBO Sek I
8.1	Potenziale entdecken	Nachbereitung der PA: Erstellen von „Mein Profil“	s. EW-Curriculum Klasse 8	Handlungskompetenz Sozialkompetenz Selbstkompetenz	EW	Fachlehrer EW
Ende 8.1	Beratung	„Mein Traumberuf“	s. Beratungskonzept	Sozialkompetenz Selbstkompetenz	LC	KlassenlehrerIn bzw. LC- Fachlehrer

Zeit	Phase in KAOA	SBO-Baustein/ Unterrichtsvorhaben	Kurzbeschreibung	vermittelte Kompetenzen	Lernort/ Fach	Verantwortliche
8.2	Berufsfelder kennen lernen	Vorbereitung der Berufsfelderkundungen	s. EW-Curriculum Klasse 8	Sachkompetenz Methodenkompetenz	EW	Fachlehrer EW
8.2	Berufsfelder kennen lernen	Berufsfelderkundungen	SuS nehmen möglichst an drei Tagen (s. aktueller Terminplan) an den BFE teil	Selbstkompetenz Methodenkompetenz Sozialkompetenz	Betriebe Behörden Institutionen	Fachlehrer EW SuS StuBO Sek I Betriebe etc.
8.2	Berufsfelder kennen lernen	Reflexion der Berufsfelderkundungen	s. EW-Curriculum Klasse 8	Sachkompetenz Handlungskompetenz	EW	Fachlehrer EW
Ende 8.2	Beratung	„Meine Potentiale“	s. Beratungskonzept	Selbstkompetenz Sachkompetenz	LC	Klassenlehrer bzw. LC- Fachlehrer

Klasse 9

Zeit	Phase in KAoA	SBO-Baustein/ Unterrichtsvorhaben	Kurzbeschreibung	vermittelte Kompetenzen	Lernort/ Fach	Verantwortliche
Anfang 9.1	Berufsfelder kennen lernen	Reflexion der Berufsfelderkundungen	Angleichung bzw. Ergänzung der Dokumentationen zur BFE im BWP: „Meine Berufsfelder 3 – 5, 7“	Sachkompetenz Handlungs- kompetenz	erste LC- Stunden im Klassen- verband	Klassenlehrer bzw. LC- Fachlehrer
9.1	Beratung	Reflexion SBO Klasse 8	s. Beratungskonzept	s. Klasse 8	Einzelgespräche LC	Klassenlehrer bzw. LC-Lehrer
9.1 oder 9.2	Praxis der Arbeitswelt erkunden, Übergänge gestalten	Abfassung von Bewerbungsschreiben Abfassung von Lebensläufen	s. Fachcurriculum Deutsch; Dokumentation bzw. Nutzung des BWP wünschens- wert: „Mein Übergang 4“	Sachkompetenz	Deutsch- unterricht	Fachlehrer D
9.2	Praxis der Arbeitswelt erkunden,	„Arbeit und Zukunft“, dabei: inhaltliche Vorbereitung des BIZ-Besuchs	s. Fachcurriculum Politik organisatorische und inhaltliche Vorberei- tung des BIZ-Besuches, z.B. mit Recherche auf www.planetberuf.de (Suchbegriff „BIZ“, inter- essante Beiträge sichten, v.a.: „Mit der Klasse im BIZ“)	Selbstkompetenz Methoden- kompetenz	Politik- unterricht	Fachlehrer PK StuBO Sek I

Zeit	Phase in KAOA	SBO-Baustein/ Unterrichtsvorhaben	Kurzbeschreibung	vermittelte Kompetenzen	Lernort/ Fach	Verantwortliche
9.2	Praxis der Arbeitswelt erkunden	Besuch des BIZ	s. aktueller Terminplan; SuS reisen selbständig an und ab	Selbstkompetenz Methodenkompetenz Sozialkompetenz	Jobcenter Krefeld	PK- oder Klassenlehrer StuBO Sek I
9.2	Praxis der Arbeitswelt erkunden,	Fortsetzung „Arbeit und Zukunft“, dabei: inhaltliche Nachbereitung des BIZ-Besuchs; Genderspezifische Berufsbilder bzw. –klischees Besuch der Ausbildungsbotschafter (IHK)	s. Fachcurriculum Politik; Reflexion der persönlichen Recherche-Ergebnisse und Dokumentation im BWP Thema „Girls-/Boys-Day“, z.B. mit Internetrecherchen auf www.girls(boys)-day.de nach konkreten Angeboten und Anforderungen in Krefeld; Girls-/Boys-Day und auch CheckIn-Day bewerben (s. aktueller Terminplan). BWP: „Meine Berufsfelder 6+8“ Die IHK vermittelt Auszubildende an die Schulen. Diese präsentieren ihre Ausbildungsberufe diskutieren mit den SuS.	Methodenkompetenz Selbstkompetenz Handlungskompetenz Sozialkompetenz Sach- und Selbstkompetenz	Politikunterricht	Fachlehrer PK StuBO Sek I Fachlehrer PK IHK StuBO Sek I

Ende 9.2	Beratung; Anschluss- vereinbarung	Reflexion der SBO in Klasse 8 und 9	s. Beratungskonzept	Sach- und Selbstkompetenz (s. Klasse 8)	LC: Einzelgespräche Klassenverband	Klassenlehrer bzw. LC-Lehrer StuBO Sek I
-------------	---	--	---------------------	---	--	--

4.2 Klasse 10 bzw. Jahrgangsstufe EF

Zeit	Phase in KAOA	SBO-Baustein/ Unterrichtsvorhaben	Kurzbeschreibung	Lernort/Fach	Verantwortliche
10.1	Praktikum	Bewerbung um / Vereinbarung von Praktika Vorbereitung des Praktikums	Die SuS suchen selbständig Praktikumsstellen; Hilfen dabei durch StuBO Sek II; inhaltliche Begleitung des Themas Praktikum im Leitfach Religion/ Philosophie, s. SBO-Curriculum 5.3	Religion/Philosophie	SuS StuBO Sek II Fachlehrer Religion/Philosophie
10.1	Praktikum	Methodentag „Praktikumsbericht“	Die SuS lernen formale und inhaltliche Anforderungen an den Praktikumsbericht sowie die sachgerechte Nutzung entsprechender Tools in einem Textverarbeitungsprogramm durch „Learning by doing“ im Medienraum kennen.	Religion/Philosophie	StuBO Sek II Fachlehrer Religion/Philosophie
Ende 10.1 Anfang 10.2	Beratung	Gespräche der Praktikumsbetreuer mit den jeweiligen SuS	s. Beratungskonzept		Praktikum betreuende Lehrkraft StuBO Sek II

4.3 Studien- und Berufswahlorientierung für „Seiteneinsteiger“ und SchülerInnen mit Förderbedarf

4.3.1 Studien- und Berufswahlorientierung für „Seiteneinsteiger“

Unsere Seiteneinsteiger werden zumeist in Klassen „8S“ und „9S“ unterrichtet. Dabei steht der Erwerb von tragfähigen Deutschkenntnissen im Vordergrund. Meist wechseln diese SchülerInnen nach der 9. Klasse zu einem Berufskolleg, wo sie auf einen Schulabschluss vorbereitet werden. An unserer Schule nehmen die „Seiteneinsteiger“ an „KAoA kompakt“ teil, d.h. sie absolvieren in Klasse 8 eine spezielle Potentialanalyse und eine trägergestützte Berufsfelderkundung. Ansprechpartner für die Organisation und Durchführung beider Maßnahmen ist das BZB Krefeld, Bökendonk 15 – 17. Diese außerschulischen SBO-Elemente werden schulisch begleitet im „Erwachsen Werden“ – Unterricht, den es in modifizierter Form auch für die Seiteneinsteiger gibt (s. „EW-Curriculum“).

In Klasse 9 bieten wir für geeignete Seiteneinsteiger (Deutschkenntnisse, Sozialverhalten) auch die Teilnahme an Praxiskursen an. Dabei wird mit diesen SchülerInnen gemeinsam überlegt, welche beruflichen Richtungen in Frage kommen.

Ein Teil unserer „Seiteneinsteiger“ wird bei schnellen Fortschritten im Erlernen der deutschen Sprache auch in die Regelklassen integriert. Diese SchülerInnen nehmen am Regelangebot im Rahmen von KAoA teil, oft wird Ihnen jedoch zusätzlich die Teilnahme an Praxiskursen in Klasse 9 oder 10 angeboten, sofern deren Terminierung nicht mit wichtigen schulischen Belangen kollidiert.

4.3.2 Studien- und Berufswahlorientierung für SchülerInnen mit Förderbedarf

Im 2. Halbjahr von Klasse 7 finden für die SchülerInnen mit Förderbedarf die ersten „Berufswegekonferenzen“ bzw. „Berufsorientierungs- und Entwicklungsgespräche“ statt. Dabei wird mit den Eltern, mit der Sonderpädagogin Frau Rohde (bzw. mit anderen SonderpädagogInnen bei den Förderschwerpunkten „Sehen“ und „Hören“), mit eventuellen IntegrationshelferInnen und mit dem „StuBO Sek I“, Herrn Draube, ein Weg durch das Angebot der schulischen und außerschulischen SBO skizziert und schriftlich vereinbart. Meist geht es darum eine Entscheidung zu treffen, ob der/die Schüler/in am Regelangebot für seine/ihre Klasse teilnimmt oder sich für „KAoA Star“ entscheidet. (Diese Entscheidung kann im weiteren Verlauf der SBO einmal geändert werden.)

Bei der Teilnahme an „KAoA Star“ werden die Potentialanalyse und die Berufsfelderkundungen von (anderen) Trägern durchgeführt und sind auf die jeweiligen Förderschwerpunkte besser abgehoben. In jedem Fall nehmen die „I-SchülerInnen“ am inklusiv unterrichteten EW-Unterricht teil. Dazu wird auch gemeinsam beraten, ob ein spezieller Berufswahlpass (z.B. in „leichter Sprache“ oder für Sehbehinderte) eingesetzt werden sollte.

Nach den Berufsfelderkundungen, meist zu Beginn von Klasse 9, finden die nächsten Berufswegekonferenzen bzw. BEG's statt. Dabei wird das erste Jahr expliziter schulischer BO gemeinsam reflektiert und es werden die nächsten Schritte vereinbart: Teilnahme an Praxiskursen, erste Praktika oder sogar Langzeitpraktika.

5. Beratungskonzept

5.1 Konzept für halbjährliche Beratungsgespräche (8.1 – 10.2) im Rahmen der schulischen SBO

Zeit- raum	Rahmen	Inhalte	Dokumentation
8.1	LC (Einzelgespräche)	„Mein Traumberuf“ bzw. „Meine Vorstellungen von einem Traum-beruf“ (vgl. BWP bzw. EW-Unterricht)	„LC-Gespräch I, 8.1“ (Schülerheft LC)
8.2	LC (Einzelgespräche)	Ergebnisse der Potentialanalyse, Bezüge zur Selbsteinschätzung der SuS (vgl. „Selbsteinschätzungsbogen 8.1“ im LC und Selbsteinschätzung zur Vorbereitung der PA im BWP)	„LC-Gespräch II, 8.2“ (Schülerheft LC)
9.1	LC (Einzelgespräche)	Erfahrungen der Berufsfelderkundungen (vgl. „Meine Berufsfelderkundungen“ im BWP), Ideen für Girls-, Boys-, CheckIn-Day; Ideen für Erkundung im BIZ (2. Halbjahr)	„LC-Gespräch I, 9.1“ (Schülerheft LC)
9.2	LC (Einzelgespräche)	Anschlussvereinbarung (AV) (zum Vorgehen siehe 5.2)	AV (Extraformular → BWP!)

10.1/2	Praktikumsbesuch	Erfahrungen rund um das Praktikum (s.u.); Gespräch der betreuenden Lehrkraft mit den SuS, Anlass: Selbstreflexion der SuS im Praktikumsbericht	Bewertungsbogen zum Praktikumsbericht (→ BWP!)
Ende 10.2	Leitfach Religion/ Philosophie	Gesamtreflexion der bisherigen SBO; Erweiterung von „Mein Profil“ und Ausblick auf die SBO der Q-Phase	Formular „Mein Zwischenstand“ (→ BWP zur AV)

5.2 Organisation der „Anschlussvereinbarung“ (AV) Ende Klasse 9

- vor Ostern: → Infoschreiben an die Eltern (StuBO Sek I)
- KL überlegen, für welche SuS „erweiterte“ Gespräche stattfinden sollten; diesbezügliche Bitten der Eltern mit berücksichtigen!

- nach Ostern:

→ Vorbereitung der SuS auf das Gespräch zur AV:

a.) durch Sichtung aller gesammelten Unterlagen im BWP:

- „Traumberuf Klasse 8“,
- Ergebnisse der PA,
- Erfahrungen bei BFE und evtl. beim Girls/Boys/CheckIn-Day,
- Notizen zum BIZ-Besuch
- Aufzeichnungen des Politikunterrichts zum Thema „Arbeit und Zukunft“

b.) durch Bearbeiten von „Meine Berufsfelder 9+10“ im BWP

- Ausfüllen der schriftlichen AV mit jeweils 4 – 5 SuS in den LC-Stunden:
- zunächst 5-10` Eintragen der Formalia in die AV durch alle SuS
 - dann kurze, individuelle Gespräche über die bisherige BO und die weitere Planung
 - in aller Regel Eintragungen:
„Höherwertiger Schulabschluss, Abitur, Gymnasium“

„nächste Aktivitäten: Praktikumsplatz suchen“

- **KL** und SuS unterschreiben die AV
- SuS nehmen AV und Begleitschreiben mit nach Hause, sprechen mit den Eltern, lassen sie unterschreiben und heften die AV im BWP ab.

→ evtl. Planung und Terminierung „erweiterter Gespräche“ durch **KL**:

- **potentielle Teilnehmer:** **Eltern, KL, SL, StuBo, Sozialarbeiter, Integrationshelfer, evtl. ARGE**
- Ort: Schule, evtl. BOB

→ am Ende des Schuljahres in LC-Stunden mit allen SuS: Eingabe der AV-Angaben in ECKO (im Medienraum; reservieren!);
Infos und Bereitstellung von Zugangsdaten durch StuBO Sek I

5.3 Unterrichtliche Verankerung der schulischen SBO in der Sek II - Religion und Philosophie als Leitfächer

Begründung zur Auswahl dieser Fächer:

- Pflichtbindung **aller** SuS an diese Fächer
- Themen SBO und allgemein „Zukunft“ beiden Fächern affin

Ziele:

- gesicherte Thematisierung von wichtigen Inhalten der BO bzw. von KAoA und sichere Weitergabe von Informationen
- Raum geben für den Austausch der SuS untereinander und mit LehrerInnen (im Kurs)
- stärkere Verankerung der Themen SBO und „Zukunft“ im Bewusstsein der SuS

Konkrete Inhalte:

EF

etwa Mitte 1. Quartal:

- kurzes Gespräch im Kurs über vorhandene Praktikumsideen
(Nachweis Praktikumsstelle bei StuBO Sek II: 1.Tag nach Herbstferien!)
- evtl. (bei noch großer Ratlosigkeit im Kurs):
Arbeit mit dem Berufswahlpass (BWP): „Meine Praktika 1,3,4“
Dort finden sich auch Arbeits-/Rechercheanregungen im Internet;
dann Medienraum-Reservierung sinnvoll!
Einen BWP zur eigenen Vorbereitung gibt`s immer im BOB oder bei den StuBOs!

kurz vor dem Praktikum:

- Weitergabe bzw. Erinnerung wichtiger Informationen,
- Methodentraining „Praktikumsbericht“
(nähere Infos jeweils durch StuBO Sek II)
- Austausch im Kurs über Erwartungen

nach dem Praktikum:

- Austausch über Erfahrungen: Einstieg z.B. über „Kursbarometer“, dann Interview von SuS mit sehr guten oder sehr schlechten Eindrücken. Anschließend freies U.-Gespräch.
- Evtl. Hinführung zur Frage „Was ist gute Arbeit“? Vergleich mit / Erarbeitung weiterer Aspekte der gleichnamigen Studie der „Initiative Neue Qualität der Arbeit“ (pdf-Dokument bei StuBO Sek I).
(Mehr zu INQA: www.inqa.de/DE/Mitmachen-Die-Initiative/Unser-Netzwerk/Steuerkreis/inhalt.html)

- Kleine Unterrichtsbausteine zur Bedeutung von Arbeit:

Anthropologie: → Sinnstiftung durch Arbeit (vgl. Kurzfilm „Adam“)

Ethik: → Problematik von Jugendarbeitslosigkeit (EU!)
→ ausbeuterische Formen von Arbeit: Kinderarbeit, Sklaverei
→ soziales Engagement, z.B. FSJ, Recherche von Möglichkeiten „vor Ort“

- Ende EF:* - Z.B. während der Quartals(noten)reflexion sollen die SuS ihren bisherigen Stand zur SBO anhand eines kurzen Fragebogens reflektieren. Dieser enthält einen Antwortzettel, auf dem persönlicher Beratungsbedarf durch die StuBOs angemeldet werden kann. Diese Zettelchen bitte ggf. einsammeln und an StuBOs weiterleiten. -
Die SuS müssen für diese Stunde ihren BWP mitbringen! Je nach Kurs kann und darf es hier auch zu einem gemeinsamen Gespräch über Zukunftsvorstellungen (und –ängste?) kommen.

<p>Jahrgangsstufe 8</p> <p>obligatorisch</p>	<p>ICH ENTSCHEIDE MICH SELBST: SUCHTPROPHYLAXE</p> <p>Zeitbedarf: ca 10 Std.</p> <p><i>Kapitel 6.03: BRAINSTORMING „SUCHT UND SUCHTMITTEL“ (1 Std.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg in die Sequenz</i> • <i>Sammeln von Vorwissen (Kartenabfrage, GA)</i> • <i>Präsentation und Ordnen</i> <p><i>Kapitel 6.05: SUCHT HAT IMMER EINE GESCHICHTE (1-2 Std.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Thema Auslöser von Sucht</i> • <i>Aktivität: GA mit KV 6.05a und b</i> • <i>Reflexion</i> <p><i>Kapitel 6.06: WURUM GEHT ES HIER EIGENTLICH? (1-2 Std.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Unerwünschte "Angebote" zum Rauchen, Alkohol trinken</i> • <i>Aktivität 1: GA mit Karteikarten</i> • <i>Aktivität 2 und 3: IKEA (Plakat) - Plenum</i> • <i>ggf. Aktivität 4: Training mit KV 6.06a</i> <p><i>Kapitel 6.07: SAG EINFACH NEUN – GAR NICHT SO EINFACH! (1-2 Std.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Meinungsabfrage Standpunkte zum Verhalten gegenüber Suchtmitteln</i> • <i>Aktivität 1: Informationen und Beispiele KV 7.07a</i> • <i>Aktivität 2: PA mit KV 6.07b</i> • <i>Plenum - Beispiele vortragen lassen</i> <p><i>Kapitel 6.08: WAS HABE ICH DENN MIT SUCHT ZU TUN? (1 Std.)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Aus welchem Verhalten kann u.U. eine Sucht entstehen?</i> 	

<p>fakultativ</p>	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Aktivität 1: Transparenz herstellen, Regeln besprechen</i> • <i>Aktivität 2: "Suchtbeutel" (Sitzkreis) KV 6.08</i> <p><i>Kapitel 6.09: WIDERSPRÜCHLICHE BOTSCHAFTEN</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Thema/Identifikation</i> • <i>Widersprüchliche Botschaften in der Werbung (EW KV 6.09)</i> <p><i>Kapitel 6.10: WAS DIE WERBUNG VERSCHWEIGT</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Aktivität 1: Beispiele verschiedener Werbetechniken</i> • <i>Zugabe: Punkt 2</i> <p><i>Kapitel 6.11: DER ERSTAUNLICHE BALANCEAKT DES KÖRPERS</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Experiment/Aktivierung</i> • <i>Aktivität 1: Information</i> • <i>Aktivität 2: Identifikation</i> <p><i>Kapitel 6.12: MACH DOCH MAL THEATER</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Einstieg: Sketsch vorbereiten und aufführen (EW KV 6.12)</i> • <i>Aktivität: Eigenen Sketsch entwickeln und aufführen</i> 	
<p>Jahrgangsstufe 8</p> <p>1. Halbjahr</p> <p>ca. 4-6 Wochen vor der Potential analyse (PA) (ca. 2-3 Stunden)</p>	<p><u>Studien- und Berufswahlvorbereitung</u></p> <p>1. Einstieg Studien- und Berufswahlvorbereitung</p> <p>→ „Mein Wunsch- oder Traumberuf in Klasse 8“</p> <p>→ Einführung des BWP bzw. Hinarbeit auf die Einführung des BWP nach der PA anhand ausgewählter Kopien</p>	<p>Detaillierte Planungen zu möglichen Stunden und dem Einsatz des BWP werden den jeweiligen Lehrkräften zu Beginn des Schuljahres von den StuBOs (Dra) zur Verfügung gestellt. Auch die Elternbriefe werden den Lehrkräften zur Verfügung gestellt.</p>

<p>(ca. 2 Stunden)</p> <p>unmittelbar nach der PA (ca. 1-2 Stunden)</p> <p>Ende 1./Anfang 2. Halbjahr (ca. 4 Wochen vor „Buchungsbeginn“ der BFE)</p> <p>(2-3 Stunden; darunter am besten eine Doppelstunde; Stundentausch nötig!)</p> <p>2. Halbjahr</p>	<p>2. Potentialanalyse</p> <p>→ Vorbereitung der Potentialanalyse anhand des BWP oder ausgewählter Kopien: „Selbst- und Fremdeinschätzung“; Gespräch über Erwartungen;</p> <p>→ Klärung organisatorischer Details, v.a. zur An- und Abreise und zur Termineinteilung der Feedbackgespräche mit den Eltern</p> <p>→ gemeinsame Reflexion der Potentialanalyse: Gespräche und Erstellung von „Mein Profil“</p> <p>3. Berufsfelderkundungen (BFE)</p> <p>→ Internetrecherche „Was/Welche sind die) Berufsfelder?“ auf www.planet-beruf.de (Medienraum reservieren!)</p> <p>→ Steckbrief eines konkreten Berufs, evtl. des Traumberufs (s.o.).</p> <p>→ Vorstellen des Buchungsportals www.bfe-krefeld.de und Hinweise zur notwendigen Registrierung</p> <p>→ intensives Werben für Eigeninitiative bei der Suche nach Erkundungsplätzen;</p> <p>(Individuelle Gespräche mit den SuS über deren angestrebte Erkundungen in der Phase der Buchungen)</p> <p>→ Erwartungen und Befürchtungen vor der ersten Praxiserfahrung</p>	<p>Die Eltern werden zu einem Info-Abend über die PA in die Aula eingeladen. Dabei wird der Ausrichter der PA, die ARGE und das StuBO-Team die Eltern informieren.</p> <p>Infos über die An- und Abreise bzw. über den Zeitrahmen sowie über die Planung der Feedback-Gespräche durch StuBo-Team (Dr)</p> <p>Die jeweiligen Lehrkräfte werden rechtzeitig von den StuBos (Dr) über das Buchungsportal und das notwendige Vorgehen informiert.</p> <p>Formulare für selbst akquirierte Erkundungsplätze gibt`s beim StuBo-Team (Dr).</p>
--	---	---

<p>kurz vor der 1. BFE (ca. 1 Stunde)</p> <p>nach den BFE (ca. 1-3 Stunden)</p>	<p>(z.B. mit BWP)</p> <p>→ „Kleiner Knigge“ zum Auftreten und Verhalten in der Arbeitswelt</p> <p>→ Reflexion der BFE durch</p> <ul style="list-style-type: none"> - gemeinsames Gespräch - Eintragungen in den BWP unter „Meine Berufsfelder-kundungen“ <p>(- evtl. Gestaltung von Plakaten zu Kategorien von Erfahrungen: „Bürotag“, „Werkstatt“ etc.)</p>	<p><i>Ein entsprechendes Schreiben wird vom StuBo-Team (Dr) bereitgestellt.</i></p> <p><i>Zeitknappheit/ausfallende Stunden am Schuljahresende berücksichtigen, evtl. Studententausch organisieren!</i></p> <p><i>Fortsetzung zu Beginn von Klasse 9 in LC-Stunden!</i></p>
---	--	---

6.2 Einstieg Studien- und Berufswahlvorbereitung –

Vorbereitung der Potentialanalyse

Dauer: 4 – 5 Unterrichtsstunden

**ACHTUNG: Die ersten beiden Stunden beinhalten HA!
Wenn diese innerhalb der Stunden erledigt
werden sollen, MEHR ZEIT EINPLANEN!**

Aufbewahrung des Berufswahlpasses (BWP):

- Der BWP wird mit Namen versehen (evtl. mit Etiketten)!
- Der BWP wird – außer bei längeren Unterrichtseinheiten wie jetzt zu Beginn – zu Hause aufbewahrt, ansonsten im verschließbaren Klassenschrank.

1. Stunde Einführung des Themas Berufsorientierung (BO) und des BWP

Inhalt	Methode	Material/ Medien	Kommentar
Umfrage: „Wenn ich mich jetzt für einen Beruf entscheiden müsste, dann...?“	Stillarbeit ca. 5`	Zettel- chen	keine unrealen Traumjobs wie „Millionär“, ein „Weiß nicht“ ist daher zulässig, jede(r) soll alleine überlegen!
Auswertung	UG, 10`	Tafel	Zettel einsammeln, Schüler wie bei Klassensprecherwahl an der Tafel mit Strichlisten auswerten lassen
Reflexion „Berufswunsch“: Was beinhaltet mein/unser (jetziger) Wunschberuf? Was wissen wir eigentlich über diesen Beruf?	GA, evtl. Mindmap- ping, 15`	DinA3- Papier	Sch. mit gleichen/ähnlichen Wunschberufen kommen zusammen, ebenso alle „Weiß nicht“-Sch. <ul style="list-style-type: none"> → vorläufige Einschätzung: Das macht unseren Wunschberuf aus → Darstellung des Klassenergebnisses (z.B. als Kreisdiagramm) durch „Weiß-Nicht“-Schüler
Vertiefung „Berufswunsch“	HA	Tafel	Recherchiert im Internet möglichst viele (stichwortartige) Infos über (euren) Wunschberuf(e)!

Einführung Berufswahlordner	UG 5-10`	BWP	BWP verteilen und durchblättern lassen, gemeinsam lesen: Deckblatt u. „Los geht's 2“ für „Mein Potential“ und „Meine Berufsfelder“
	HA		„Los geht's 1“ ausfüllen und zu Hause unterschreiben lassen (Vielleicht vorab mit eigener Unterschrift und Schulstempel vorbereiten und kopieren...?)
	Lehrervortrag, 5`-10`	BWP	Erläuterung zur Gliederung des BWP: <ul style="list-style-type: none"> - hinten Registerkarten zum Abheften der zu jeweiligen Themen gehörenden AB's bzw. Dokumente - vorne Infoteil zur thematischen Arbeit im Unterricht -
		Elternbrief (und Flyer zu den BFE)	Verteilen des Elternbriefs (und eines Flyers zur BFE), analog dazu schülergerechte Infos: <ul style="list-style-type: none"> - Prozess der schulischen BO mit dem Ziel Informationen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Einblicke zu vermitteln, NICHT: Berufswünsche „fest“ zu „zurren“! - Grundsätze der Aufbewahrung des BWP (s.o.)

2. Stunde: Begrenztheit der eigenen Vorstellungen und Notwendigkeit von Informationen erfahren

Inhalt	Methode	Material/ Medien	Kommentar
Erarbeitung Mini-Präsentation „Unser Berufswunsch in Klasse 8“ oder „Berufswünsche von Jugendlichen“	GA, 20`	halbe Plakate oder Din-A3-Blätter	während der Gruppenarbeit kontrolliert die Lehrkraft die Unterschriften auf „Los geht's 1“ und stempelt/unterschreibt evtl. die jeweiligen Felder
Vorstellungsrunde	Rundgang, 15`	Plakate	je ein(e) Schülerin/in bleibt beim Gruppenplakat (nach je 5` Wechsel!) und steht für Rückfragen zur Verfügung, die übrigen Schüler/innen sichten die Ergebnisse der anderen Gruppen und stellen Fragen
Reflexion: „Wie unterschieden sich eure vertieften Informationen von eurer ersten Sammlung vergangene Stunde?“ „Ist dieser Beruf immer noch eure 1. Wahl?“	UG, 10`		Ziel ist es, die Bedeutung von Informationen und auch die Offenheit zu erfahren für neue Anregungen auf dem Weg, Entscheidungen über die berufliche Zukunft zu treffen.
Stellen der HA	HA		Lest zu Hause „Los geht's 3“ ganz (Blatt ausheften und mitnehmen!) und beantwortet schriftlich die Fragen des 1. Kastens für mindestens 2 Personen eurer Wahl!

3. Stunde: Den Berufswahlpass näher kennenlernen

Inhalt	Methode	Material/ Medien	Kommentar
HA-Besprechung (s. Ende 2. Stunde)	UG, 5 – 10`	„Los geht`s 3“	möglicher Impuls: „Seid ihr auch auf interessante bzw. unerwartete Rückmeldungen gestoßen (z.B. noch unbekannte, außergewöhnliche Berufe)?“
Der BWP als „Fahrplan“ für die schulische BO	UG, 5-10`	„Los geht`s 6“ (evtl. auch 7 als Ausblick)	gemeinsam die Inhalte der schulischen BO in Klasse 8 sichten und Termine eintragen für: <ul style="list-style-type: none"> - „... kennen lernen“: aktueller Termin! - „Selbsteinschätzung“: November. - „Potentialanalyse“: s. Terminplan Auswertungsgespräche je ein (Schul-)Tag später - „Profil erstellen u. darüber sprechen“: nach der PA im Dezember - Berufsfelderkundungen: s. Terminplan - Girl`s Day und Boy`s Day: freiwillige TEILNAHME erst in Klasse 9! <p>Nachfragen kurz beantworten</p>
Der BWP als (Präsentations-) Portfolio	PA, 10` UG, 5` Lehrer- vortrag, 5`	„Los geht`s 4“ Anlage „Mein Fazit...“ (ganz hinten im BWP)	„Los geht`s 4“ lesen. Mit dem Partner über den Sinn von „Ich entscheide, was aus meinem BWP ich wem zeige“ sprechen. Dazu Beispiele oder Beispielsituationen sammeln lassen. Besprechung der Überlegungen aus der PA Hinweis auf die Anlage „Mein Fazit zur Berufs- und Studienorientierung“ als möglicher Präsentations“kern“ des BWP → Bedeutung einer ansprechenden Gestaltung und Empfehlung oder HA diesen in eine Prospekthülle einzuheften. BWP als späteren „Verbündeten“ bei Beratungs- und Bewerbungsgesprächen herausstellen!
Der BWP als persönlicher „Wegbegleiter“	Stillarbeit und/oder HA	DinA4-Blätter	Aufgabe: „Gestalte ein persönliches Deckblatt für den BWP.“ (vgl. „Los geht`s 4 unten“)
Vertiefung	Rechercheauftrag für Schnelle	BWP „Los geht`s 5“	Die ersten drei Fragen können ermittelt werden, evtl. auch durch ein Gespräch mit Vo oder Dr

4. Stunde: Die Potenzialanalyse vorbereiten

Inhalt	Methode	Material/ Medien	Kommentar
Stärken und Interessen im Berufsleben	UG, 5-10`	BWP, „Mein Potenzial 1“	gemeinsames Lesen der Info, evtl. mündliches Ausführen der Arbeitsanweisungen im UG
Der Sinn von Selbst- und Fremdeinschätzung eigener Stärken	Stillarbeit, 10`	BWP, „Mein Potenzial 2“	Julias Erfahrungen lesen, Frage beantworten: „Warum kann es sinnvoll sein, beim Verfahren auf Seite 10 (Selbst- und Fremdeinschätzung) nicht mit dem/der beste/n Freund/in zusammen zu arbeiten?“
Die eigenen Stärken reflektieren in Selbst- und Fremdeinschätzung	PA, 15`	BWP, „Mein Potenzial 3“ „Mein Potenzial 4“ (2. Aufgabe)	Die Schüler kennen das Verfahren von Selbst- und Fremdeinschätzung mit einem „Klapp“-Bogen evtl. bereits aus der Einführung des Lerncoaching. Wichtig könnte sein, für eine Zuordnung von Partner/innen zu sorgen, die weder beste(r) Freund(in) noch gänzlich unsympathische(r) Klassenkamerad(in) bedeutet! Das „gemeinsame Nachdenken“ muss nicht schriftlich dokumentiert werden.
Vertiefung	EA, 5-10`	Mein Potenzial 4“ (3. Aufgabe) „Mein Potenzial 5+6“	Außerdem kann für interessierte SuS „Mein Potential 5+6“ als freiwillige HA erteilt werden. Natürlich ist es auch möglich diese Inhalte zum Gegenstand der Stunde zu machen, v.a. wenn die Selbst- und Fremdeinschätzung des LC gerade erst Thema war.
Information	Lehrvortrag, 5`		Organisatorische Details zur PA, z.B. zur eigenen Anreise und zur zeitlichen Planung der Feedback-Gespräche

Für eine vernünftige Vorbereitung der organisatorischen Dinge (s.o.) sollte eine **5. Stunde** auf jeden Fall **als Reserve** eingeplant werden. In dieser - vermutlich letzten - Stunde vor der PA kann auch über Erwartungen, vielleicht auch Befürchtungen und Ängste gesprochen werden.

Die konkrete Umsetzung kann natürlich variieren! Sehr hilfreich zur Entwicklung eigener Alternativen ist das „Begleitheft für die Praxis“ zum Berufswahlpass und die Nutzung des Internetauftritts des BWP unter <http://www.bwp-nrw.de/los-gehts/> Dieser ist genauso untergliedert wie der BWP selbst und bietet nicht nur alle Formulare als pdf, sondern auch jede Menge Erklärfilmchen.

Mindestens eine weitere Stunde soll nach der Potenzialanalyse als deren Auswertung die Erstellung eines vorläufigen „Profils“ zum Ziel haben. (Dazu „Mein Potential 7+8“ nutzen.) Diese Stunde(n) soll(en) außerdem eine Reflexion der konkreten Umsetzung der PA durch den Anbieter in einem Gespräch mit der Klasse gewährleisten.

6.3 Unterrichtsliche Vor- und Nachbereitung der Berufsfelderkundung (BFE)

Zur Vorbereitung

Zeitraumen: 1 Doppelstunde im Medienraum(!) im Januar

Inhalt:

- Erläuterungen zum Buchungsportal
- Anmeldung von Nachzögler*innen im Portal
- Recherche auf www.planet-beruf.de über
 - Berufsfelder, jeweils mit mind. 1 konkretem Beruf als Beispiel
 - den/die Traumberuf/e, Anfertigen ausführlicher Steckbriefe (evtl. mit Arbeitsblatt, s.u.)

2-3 EW-Stunden im Juni vor den BFE

Inhalt:

- **UG:** (5-10`) - Erwartungen (vielleicht auch Befürchtungen) der SuS vor der ersten Erkundung.
(Evtl. Einstieg über Brainstorming: Jede(r) S erhält einen kleinen Zettel und soll 10-20 Sekunden nach der Impulsfrage des L alles notieren, was ihm/ihr einfällt. Impulsfrage: „Es ist soweit, heute ist deine erste BFE! Du bist gerade am vereinbarten Treffpunkt mit deinem/r Betreuer/in angekommen und erwartest ihn/sie. Was geht dir durch den Kopf?“ Die Zettelchen werden eingesammelt und zufällig wieder verteilt, dann werden die Antworten verlesen. Dabei Wiederholungen zulassen: Wichtige Erwartungen/Befürchtungen werden so betont!)
- L notiert die wichtigsten/häufigsten Nennungen auf einer **Folie** (soll bei der Nachbereitung präsentiert werden)

- **UG (10`):**

Zusammentragen aller Berufsfelder mit einem Beispiel-Beruf durch die SuS, zunächst ohne Zuhilfenahme des BWP, nur aus der Erinnerung. Anschließend Vervollständigung der Aufzählung mit Hilfe des BWP (abgeheftetes AB aus der Doppelstunde oder mit „Meine Berufsfelder 1“, S. 16). Laut ARGE/AB der Doppelstunde sind es 15, laut BWP 16 (dort eigenes Berufsfeld „Gesellschafts-/Geisteswissenschaften“).

Evtl. Weiterführung: Welche Berufsfelder sind durch eure bisher geplanten Erkundungen in unserer Klasse abgedeckt?)

- EA: (20`)
 → Jede(r) S liest „Meine Berufsfelder 2 - 4“ (BWP)
 → Jede(r) S überlegt weitere Fragen an den Betreuer („Was interessiert euch noch, kann man (vorsichtig) auch nach Nachteilen in diesem Beruf fragen? Wie könnte man dies formulieren?“)
 → Jede(r) beginnt mit der Vorbereitung eines Interview- bzw. Beobachtungsbogens, der zur BFE mitgenommen und dort verwendet wird. Am besten wird er tabellarisch zur Nutzung auch bei allen BFE angelegt.

(Vorschlag: Die im BWP enthaltenen Vorlagen sollten zur Nachbereitung genutzt werden, d.h. die Beobachtungen werden sauber übertragen und dann ab-/umgeheftet in die entsprechende Rubrik des BWP. Es wird ausreichend Kopien dieser Seiten (bei Dr am Platz) geben, so dass jede BFE einzeln dokumentiert werden kann.)

- UG (10`):
 → Welche weiteren Fragen habt ihr überlegt?
 → Worauf sollte man beim Interview achten? (vorab um die Gelegenheit dafür bitten, Notizen nicht vergessen, Höflichkeit...)
 → Was gilt es noch bei den Erkundungen zu beachten? (Pünktlichkeit, Verhalten insgesamt, Handynutzung etc.; s.u.)

2. Std.:
 → Interview-/Dokumentationsvorlage fertig stellen (**bis zu 20`**)
 → „Schülerschreiben BFE“ lesen
(Diese Hinweise werden für euch kopiert und rechtzeitig an euren Platz gelegt.)
 → Weitere „Knigge“-Fragen ansprechen: Kleiderordnung in bestimmten Berufen, Kaugummi etc.

Selbstverständlich braucht dieser Vorschlag zur Vorbereitung der BFE nicht 1:1 umgesetzt werden. Wichtig ist aber, dass die SuS nach ihren BFE darauf vorbereitet sind ihre Erkundungen auch fundiert schriftlich zu dokumentieren und diese Dokumentation im BWP zu abzuheften.

Nachbereitung

Zeitraumen: 2 EW-Stunden im Juli

Inhalt:

- **UG (10`)** : Abschlussreflexion zu den positiven/negativen Erfahrungen bei den BFE, dabei Einstieg mit der **Folie** aus der Einführungsstunde.
SuS sollen diese Erwartungen/Befürchtungen aufgreifen und im Rückblick Stellung beziehen.
Vorschlag zu einer Schlussfrage in diesem UG: „Habt ihr durch die BFE mehr Klarheit darüber bekommen, welche Berufsrichtungen für euch später ´mal (gar nicht) in Frage kommen?“

- **EA (30`)**: Ausfüllen von „Meine Berufsfelder 3+4“ (im **BWP**)

2. Std. - **EA (20`)**: Eintragungen zu „Meine Berufsfelder 3+4“ ergänzen lassen, Blätter dann ein-/umheften

- **PA/GA (20`)**: „Austausch“ organisieren: „Wer kann von Berufen/Berufsfeldern berichten, die andere auch gerne erkundet hätten?“
Diese Erfahrungen werden dann 1:1 oder in Kleingruppen durch Berichte der „Experten“ vom Erkundungstag weiter gegeben.

Alternativvorschlag (erfordert aber eine Doppelstunde, das müsste durch Stundentausch vorab organisiert werden;
Zeitknappheit am Schuljahresende bedenken!)

Zusätzlich zur persönlichen Dokumentation im BWP werden in Kleingruppen Plakate gestaltet zu den „Highlight-Erkundungen“. Diese Highlights müssten im UG vorher herausgefunden werden.

Es wäre gut, aber nicht zwingend erforderlich, dass sich Gruppen mit gleichen / ähnlichen Erkundungsplätzen bzw. –erfahrungen bilden, z.B. nach Berufsfeldern (s. BWP „Meine Berufsfelder) oder nach Oberkategorien wie „Bürotag“, „Handwerk“ etc..

Bitte dafür Sorge tragen, dass jede(r) S seinen/ihren BWP in den Ferien mit nach Hause nimmt!

Liebe Schülerin, lieber Schüler,

deine erste Berufsfelderkundung steht an! Dabei wünschen wir dir viel Freude und interessante Einblicke! Damit deine Erkundung rundum gelingt, möchten wir dir noch ein paar Hinweise mit auf den Weg geben:

- 1.) Bedenke bitte, dass du in dem besuchten Betrieb/in der besuchten Behörde unsere Schule repräsentierst!
Wahrscheinlich ganz über-flüssig, aber doch erwähnt seien daher die dringenden Bitten...
 - wichtige Zusatzinfos des Betriebs, z.B. über das Tragen von Schutzkleidung, das Mitführen eines Ausweises o.ä. zu beachten,
 - pünktlich am angegebenen Ort zu sein und sich am Abend vorher nochmals über Zeit und Ort zu vergewissern,
 - höflich und interessiert aufzutreten (vielleicht kannst du vorab einige Infos über den Betrieb/die Behörde im Internet recherchieren?),
 - das Smartphone höchstens in den Pausen zu nutzen, **wenn dies gestattet ist.**
Allergrößte Zurückhaltung bei Bild- und Tonaufnahmen!

- 2.) Du sollst deine Berufsfelderkundung(en) ja später auch im Berufswahlpass dokumentieren. Das ist wichtig, damit du in 2-3 Jahren noch detaillierte Informationen über deine Erkundungen findest und so nachhaltig von deiner Berufswahlorientierung im 8. Schuljahr profitierst.
 - Du hast dazu in der Schule einen Interview- bzw. Dokumentationsbogen vorbereitet: Denke daran, mit deinem Betreuer hierüber ein Gespräch zu führen! Frage ihn auch, ob es vielleicht erlaubt ist, von besonders interessanten Arbeitsvorgängen mit dem Smartphone Fotos für deine **persönliche** Dokumentation zu machen (s.o.!)

- Wenn du deine Erkundung über das Portal gebucht hast, bekommst du am Ende vom Betrieb/der Behörde eine Teilnahmebestätigung.
Hefte sie bei nächster Gelegenheit unter „Meine Berufsfelder“ in deinen Ordner ein. Wenn du diesen Platz selber gesucht hast, nimm` dein ent- sprechendes Formular mit und lasse dir im entsprechenden Feld deine Anwesenheit bestätigen. Hefte dieses Formular in den BWP ein.

Viel Spaß und viel Freude bei den Erkundung(en) wünscht dir deine Schule,

v.a. das *STUBO-Team*